



Doch nicht so ungeliebt wie gedacht? Die Blumenthaler würden die Markthalle aus Vegesack übernehmen, verkündet Ortsamtsleiter Peter Nowack.

FOTO: PRE

## „Wir nehmen die Markthalle gern“

In Zukunft „gläserne Produktion“ auf dem ehemaligen BWK-Gelände?

Von Regina Drieling

**Bremen-Nord** – „Ich bin soweit, dass man offen über einen Abriss nachdenken sollte“, hatte Vegesacks Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt gegenüber unserer Zeitung kürzlich erklärt und sich auf die Markthalle bezogen.

Anlass seiner Aussage ist das Scheitern eines Brauereiprojekts, für das der Nordbremier Geschäftsmann Lutz Diedrich entgegen seiner Hoffnung keinen Investor gefunden hat. Damit ist zum wiederholten Mal der Versuch gescheitert, das „ungeliebte

Kind“ Markthalle auf dem Sedanplatz zu beleben. Über vier Millionen Euro hatte der Bau der Albrecht Vermögensgesellschaft (AVW) insgesamt gekostet, davon etwa die Hälfte Steuergelder. Mittlerweile steht der Kasten nach einem Kurzintermezzo des Textil-Billigdiscounters NKD wieder leer.

Ein Leser aus Blumenthal äußerte nun die Idee, die Markthalle in den eigenen Stadtteil zu versetzen. „Man kann über alles reden“, kommentiert Blumenthals Ortsamtsleiter Peter Nowack diese Anregung. „Bevor die

Markthalle abgerissen und das Geld total in den ‚Dutt‘ gefahren wird, nehmen wir sie gern.“

Man könne den Glasbau an die Stelle der maroden Strandhalle platzieren oder als eine Art Bürgerhaus auf den Schillerplatz zu setzen. „Es wäre auch eine Super-Sache, die Halle auf dem BWK-Gelände aufzustellen. Dort könnte sich ein Unternehmen dann mit ‚gläserner Produktion‘ präsentieren.“ Auch von der Anbindung her wäre das gut zu machen, findet der Blumenthaler Stadtteilchef. Dieser Unternehmer sollte

zudem die Kosten für den Abbau und Aufbau bezahlen. „Dann hätte das ganze gleich auch noch einen ökonomischen Sinn“, sagt Nowack.

„Theoretisch könnte er die Halle haben, aber in Blumenthal hätte man damit das selbe Problem wie wir in Vegesack“, meint Heike Sprehe (SPD) zum Anliegen ihres Parteikollegen Peter Nowack, das sie als „Utopie des Blumenthaler Ortsamtsleiters“ bezeichnet. Ohnehin sei ein Abriss noch keine Option, betont die Vegesacker Beiratssprecherin. „Wir hätten

**Fortsetzung auf Seite 2**

## „Wir nehmen die Markthalle gern“

In Zukunft „gläserne Produktion“ auf dem ehemaligen BWK-Gelände?

**Fortsetzung von Seite 1**

ja keinen Vorteil zu dem, was wir jetzt haben, sondern einen toten Platz“, so Sprehe. Sie habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass der Markthalle irgendwann und irgendwie doch noch Leben eingehaucht werden kann.

„Wir brauchen die Halle zur Belebung des Sedanplatzes und als Treffpunkt“, sagt sie.

„Es wäre zu einfach, das Ding abzureißen. Soweit bin ich noch nicht – Herr Nowack wird sich gedulden müssen“, sagt Detlef Scharf, Frak-

tionssprecher der CDU im Beirat Vegesack. „Bevor die Markthalle nach Blumenthal ‚geht‘, sollte man sie lieber beim Schaufenster Bootsbau aufstellen, denn dann könnte man Bootsbauern wirklich bei der Arbeit zugucken“, so Scharf weiter.

Die Markthalle nach Blumenthal zu versetzen und sie auf dem BWK-Gelände zum Zweck gläserner Produktion wieder aufzustellen, ist für Rainer W. Buchholz dagegen nicht abwegig. „Das ist ein überraschender Vorschlag,

den man nicht gleich vom Tisch wischen sollte“, sagt der Vegesacker FDP-Fraktionsvorsitzende. „Das klingt interessant und ich würde es Blumenthal wünschen, dass es dort einen Aufschwung gibt.“ Für ihn sei das Bauwerk auf dem Sedanplatz von Anfang an „Etikettenschwindel“ gewesen und nachdem nun auch das Brauerei-Projekt gescheitert ist, plädiert der Liberale für den Rückbau. Und zwar unter den Gesichtspunkten des „Baurecyclings“. Sprich, die einzelnen Teile der Markt-

halle sollten nach dem Abbau anderenorts wieder zum Einsatz kommen. Ein Vorschlag, der Peter Nowacks Vorhaben entgegen käme.

Die Wirtschaftsförderung Bremen steht Abriss oder Umsetzung der Markthalle neutral gegenüber. „Wir mischen uns in politische Auseinandersetzungen nicht ein. Wir sind nur für die Umsetzung einer Entscheidung da“, erklärte dazu Sprecher Torsten Haar. Von der AVW war keine Stellungnahme zum Thema zu erhalten.